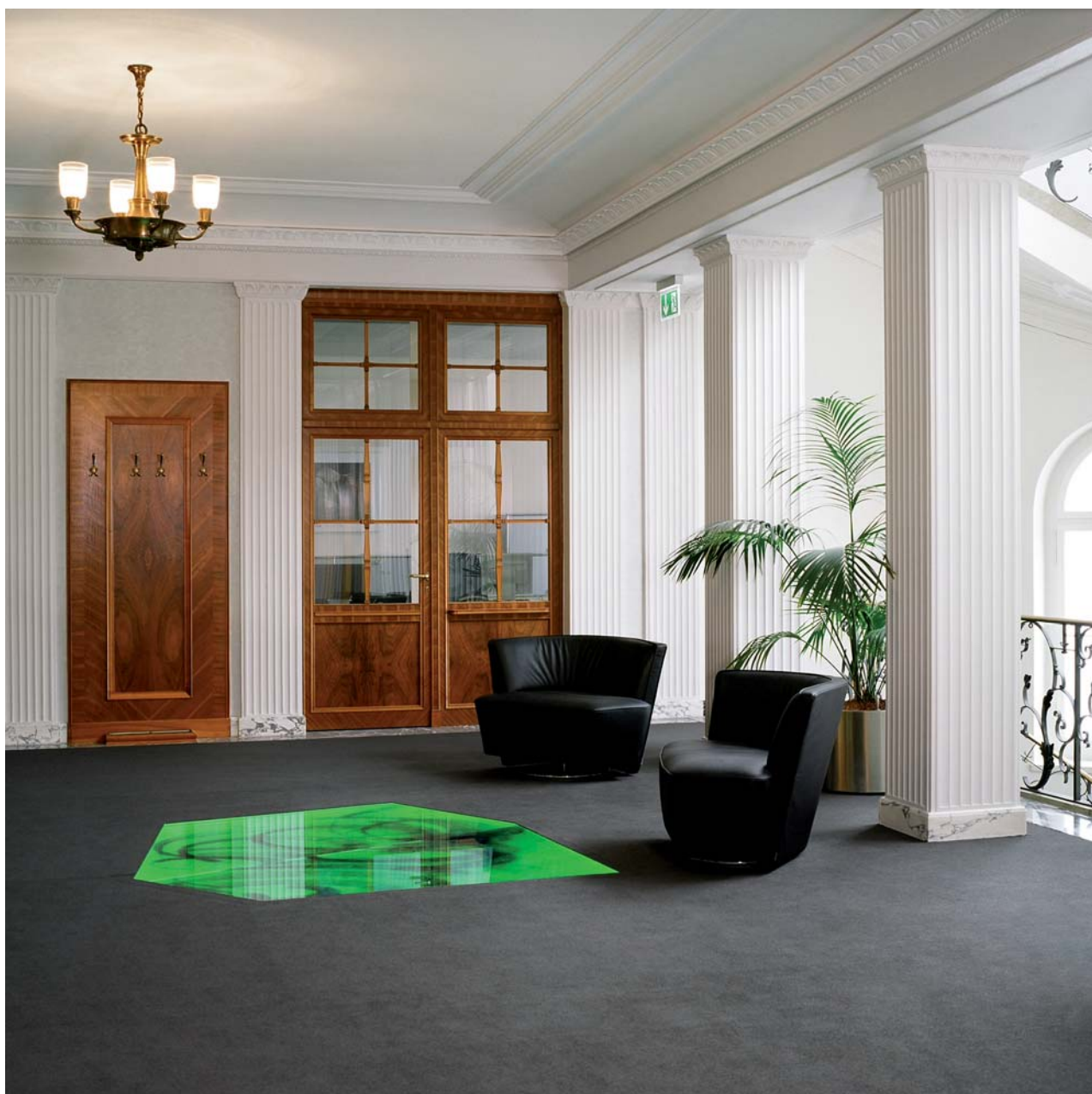


**Renée Levi**  
**Paradies, 2008**



## Paradies, 2008

Bodeninstallation – Leinwandbilder – Wandzeichnung



Bodeninstallation im Geschäftsleitungs-Foyer  
Floor installation in foyer of head offices

Leinwandbilder im Multimediaraum «Aquarium»  
Paintings on canvas in multimedia conference room "Aquarium"

Wandzeichnung im Korridor  
Wall drawing in corridor

Credit Suisse, Paradeplatz 8, Zürich, 3. Obergeschoss | third floor  
Fotografie | Photography: Annik Wetter, Genève

Mit einem Bankgebäude verbinden wir normalerweise kein Paradies. Funktion, Nüchternheit und Repräsentation prägen seine Gestalt im Innen und im Aussen. Hier aber, im dritten Stock des Hauptgebäudes der Credit Suisse, begegnen wir einem Werkensemble der Basler Künstlerin Renée Levi, das diesen verheissungsvollen Titel für sich in Anspruch nimmt. Zwei in den Boden des Foyers eingelassene Bilder bilden das Zentrum des Ensembles. Unter einer gehärteten Glasplatte leuchten sie mittels LED intensiv grellgrün und sind durchzogen von einer Zeichnung aus schwungvollen Kurven. Zwei elegante schwarze Ledersessel, die zum Werk gehören, laden zum Verweilen und Betrachten ein.

Der dunkelgraue Teppich stösst unmittelbar an die Kanten der unregelmässigen Vielecke der Bodenbilder und lässt sie umso leuchtender und kostbarer erscheinen. Sie sind Schmuckintarsien für den Raum und zugleich Farbbrunnen, in die unser Auge tauchen kann – kristallin und ruhig wie glatt geschliffene Edelsteine. Als Kind hatte man die Vorstellung, dass man nur einen Zipfel des Wohnzimmerteppichs anheben müsste, um darunter einen Palast zu entdecken, der jenseits der Alltagswelt lag. Renée Levis Bodenbilder suggerieren Fenster in eine fremde, geheimnisvolle Welt, von der wir gerade zwei Ausschnitte sehen. Und noch eine andere Vorstellung taucht auf: die des Badebeckens. So wären wir beim Bild des orientalischen Hamam, das hier zumindest in Gedanken Entspannung zu bringen vermag. Das Paradies ist da nicht mehr so fern.

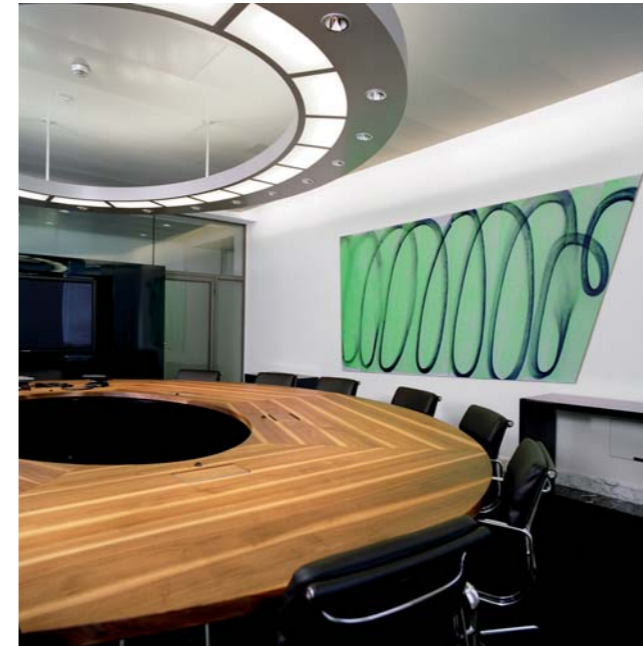
Es kann auch spannungsvolle Vitalität bedeuten. Die beiden Leinwandbilder im Multimedia-Sitzungszimmer sind Pendant zur Bodeninstallation. Auf leuchtend grünem Grund füllen schwarze Spiralkurven die breitformatigen Vielecke. Frische und Kraft geht von den gesprayten Linien aus, sie federn wie Metallbänder und dynamisieren das gesamte Zimmer. Farbe und Linien wirken hier zusammen zu zwei schwungvollen Raumzeichen, die innerhalb der Begrenzung der Leinwand ihre Stärke entfalten.

Anders ist es da, wo die Spiralkurven ungebändigt agieren dürfen. Im nüchternen Flur, der nicht zum Verweilen einlädt, sondern rein funktional der Passage dient, sind sie ausgebrochen und direkt auf die Wand gesprayed. Tiefblaue Schlaufen drängen sich beidseitig von mehreren Türen; sie sind genauso gross, wie die Armspanne der Künstlerin reicht. Vor der Glätte der weissen Wände und der Metalltüren wirken die frei aufgebrachten Zeichnungen eigenwillig. Wer hat hier seine Spuren hinterlassen? Es ist eine kontrollierte Form der Lebendigkeit, die hier agiert. Renée Levis zeichnerische Setzungen mit der Spraydose entspringen einer ebenso spontanen wie exakten Bewegung. An ihnen kann nichts nachgebessert werden, sie müssen beim ersten Schwung sitzen. An der Wand wirken sie autonom und keiner Begrenzung unterworfen als dem Willen zur ästhetischen Form. Auch die freie Entfaltung dieses Willens kann eine Form des Paradieses ausmachen.

Maria Becker  
Autorin Neue Zürcher Zeitung

## Paradies [Paradise], 2008

Floor Installation – Paintings on Canvas – Wall Drawings



We do not usually associate the premises of banks with the notion of paradise. Inside and out, their design is characterized by functionality, sobriety and prestige. However, the work ensemble by the Basel artist Renée Levi on the third floor of the Credit Suisse head office lays claim to the promise of its title. Two images set into the floor of the foyer constitute the center of the ensemble. With the use of LEDs, they glow in an intense, flamboyant green under a transparent layer of toughened glass. Vigorously drawn curves enliven their surface. Two elegant, black leather chairs complete the work and invite the visitor to linger, to contemplate.

Within the closely fitting frame of a dark-gray carpet, the floor images with their irregular angles appear all the more luminous and precious. They are ornamental inlays for the floor and at the same time color fountains for the eyes to dive into – crystalline and serene like smoothly polished gems. Children believe that they have only to lift one corner of the living room rug and they will discover underneath it a palace, far removed from the everyday world. Likewise, Renée Levi's floor images might be windows into a strange, secret universe, of which we are viewing just two details. And then another association emerges: a bathing pool, in an oriental hammam. A setting conducive to relaxation, in thought at least. Paradise isn't so far away after all.

Paradise, though, might also signify dynamism and vitality. The two canvas paintings in the multimedia conference room are pendants to the floor installation. Large black spirals cross the luminescent green ground of the wide polygons. Freshness and force emanate from the sprayed lines, which suggest metal springs and dynamize the entire room. Color and line collaborate to create two spirited reference points in this meeting space, unfurling their power within the margins set by the canvas.

Something else happens when the spirals can break free of all restraints. In the clinical corridor that functions purely as a passageway, the spirals have been sprayed directly on the walls. Deep-blue loops thrust and throw themselves around several of the doors. They are as wide and high as the artist's arm could reach in one sweep. On the white of the walls and alongside the metal doors, these freed figures seem willful. Who has left their traces here? A controlled liveliness is at work, Renée Levi having deployed the spray can with both spontaneity and exactitude. The designs cannot be touched up or improved, the first sweep must succeed. On the wall they express an autonomy subservient to no restriction except the wish for aesthetic form. The unconstrained performance of that wish also constitutes a version of paradise.

Maria Becker  
Author Neue Zürcher Zeitung  
translated from the German by Anne Blonstein

## Die Künstlerin | The artist

Renée Levi ist 1960 in Istanbul geboren und mit ihrer Familie 1964 in die Schweiz übergesiedelt. Nach dem Architekturstudium an der Ingenieurschule beider Basel und zweijähriger Berufspraxis im Architekturbüro Herzog & de Meuron hat sie ein Kunststudium an der HGKZ absolviert und 1991 mit Diplom abgeschlossen. 1999/2000 war sie Gastprofessorin an der Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe, und seit 2001 hat sie eine Professur für Malerei am Institut Kunst der FHNW/Fachhochschule Nordwestschweiz in Basel.

Born in 1960 in Istanbul, Renée Levi moved to Switzerland with her family in 1964. After studying architecture at the Basel School of Engineering she worked for two years in the architects' office of Herzog & de Meuron. She then went on to study art at the Zurich University of the Arts, gaining her diploma in 1991. In 1999/2000 she was a guest professor at the Academy of Fine Arts in Karlsruhe. Since 2001 she has been a professor of painting in the Art Institute of the University of Applied Sciences, Northwestern Switzerland.

### Einzelausstellungen (Auswahl) | Solo exhibitions (selection)

- 2008 Kunstmuseum Thun;  
Printemps de Toulouse, Festival d'Art, Toulouse;  
House of Art, Budweis (CZ);  
«duh», Galerie les filles du calvaire, Paris;  
«ani», Galerie Evergreene, Genève
- 2005 «Iconoclaste», Le Parvis, Ibos;  
Künstlerhaus Graz. Landesmuseum Joanneum, Graz
- 2004 «Yi», Galerie les filles du calvaire, Bruxelles
- 2003 «Kill me afterwards», Museum Folkwang Essen
- 2002 «Eyes II», Wolfsberg Executive Development  
Centre, Ermatingen;  
Institute of Visual Arts, University of Wisconsin,  
Milwaukee;  
TBA Exhibition Space, Chicago
- 2001 Art Unlimited, Art Basel;  
«Pera 2», Galerie Monika Reitz, Frankfurt am Main
- 2001 «Berman Was Here, 2000», Mamco Musée d'art  
moderne et contemporain, Genève
- 1999 Kunsthalle Basel

### In Situ-Projekte (Auswahl) | Site-specific art works (selection)

- 2008 Jacob Burckhardt Haus Basel
- 2007 Klinik Hirslanden Zürich
- 2006 Kantonsspital Winterthur
- 2002 Hochschulrektorenkonferenz und Studienstiftung Bonn
- 2001 Kantonsparlament Luzern
- 2000 Fernheizkraftwerk Binzmühlestrasse Zürich

[www.reneelevi.ch](http://www.reneelevi.ch)

## Kunst in der Credit Suisse

Die Fachstelle Kunst stützt die Kunden- und Repräsentationszonen der Credit Suisse mit aktuellen Kunstwerken von Schweizer Künstlerinnen und Künstlern aus. Sie kann auf eine vorhandene Sammlung von rund 5'000 Kunstwerken zurückgreifen, welchen Bestand sie in den Liegenschaften der Credit Suisse präsentiert und kontinuierlich ausbaut. Im Auftrag der Kunstkommission tätigt sie Neuankäufe nach einem Sammlungskonzept, das eine breite Spanne künstlerischer Ausdrucksformen zulässt und hohe Qualitätsmassstäbe garantiert.

Ortsspezifische Kunst und Bau-Projekte realisiert die Fachstelle Kunst mit KünstlerInnen, die direkt angefragt werden oder als Sieger aus Wettbewerbseingaben hervorgehen. Für den neu bezogenen Geschäftsleitungsbereich im 3. Obergeschoss des Hauptsitzes am Zürcher Paradeplatz wurden drei KünstlerInnen zu einem Wettbewerb eingeladen. Die Ausschreibung gab vor, dass die Projektvorschläge sich über das Foyer, den Multimediaraum «Aquarium» und die Korridorzone erstrecken und die in den beiden unteren Geschossen bereits vorhandene repräsentative Ausstrahlung des historischen Stammhauses der Credit Suisse weiter entwickeln sollten. Die Wettbewerbsjury erkor das Projekt *Paradies* der Basler Künstlerin Renée Levi zum Sieger, und es wurde von ihr in Zusammenarbeit mit Marcel Schmid im Frühjahr 2008 umgesetzt.

## Art at Credit Suisse

The Art Unit furnishes the customer areas of Credit Suisse with contemporary artworks by Swiss artists. For this purpose, it can draw on an existing collection of more than 5,000 artworks. It is also responsible for maintaining and expanding the art holdings and on behalf of the Art Commission purchases new works following a concept that both accommodates a broad range of artistic forms of expression while guaranteeing that high standards of quality are maintained.

The Art Unit realizes site-specific art and building projects in collaboration with artists who are either commissioned directly or emerge as winners of competitions. For the recently renovated and refurbished executive office area on the third floor of the Credit Suisse headquarters on Paradeplatz, three artists were invited to submit designs in a competition. The project description specified that the proposals should extend from the foyer to the multimedia room "Aquarium" and the corridor zone, while also elaborating the aura of the historical Credit Suisse head office already present on the two lower floors. The jury selected the project *Paradies* [Paradise] by the Basel artist Renée Levi. In collaboration with Marcel Schmid, the artist created the work in spring 2008.

CREDIT SUISSE  
Corporate Real Estate & Services Switzerland  
Art Unit, RCSF 32  
Binzmühlestrasse 130  
CH-8070 Zürich

Tel. +41 44 333 35 97  
[art.unit@credit-suisse.com](mailto:art.unit@credit-suisse.com)